

## **Full House am 4. November in der Gronauer Concordia**

Gronauer und Eper Bürger sind mehr und mehr in Sorge über die Folgen des neuen Gesetzes zur Dichtheitsprüfung ihrer Abwasserrohre.

Großes Interesse zu diesem, an Brisanz zunehmenden Themas, bestätigt die BI-Gronau nach der Versammlung vom letzten Montag in der Concordia

Viele Fragen gab's an diesem Abend aus dem Kreis der fast 30 Besucher, und viel Kopfschütteln über Widersprüche, beispielsweise Gülle und Dünger in Wasserschutzgebieten. Schuld an allem, was man so im Grundwasser findet, sollen dann die Pipirohre haben? Stimmen, wie „Das darf doch nicht wahr sein“, waren nicht zu überhören.

Eine der größten Belastung für das Trinkwasser ist der Eintrag von Nitrat ins Erdreich und der kommt nicht von evtl. undichten, mickrigen Abwasserleitungen, stellt die BI klar. Genau das bestätigt auch das Landesumweltamt mit der Feststellung, „40 Prozent der Grundwasserkörper sind laut einer Analyse in mäßigem oder gar schlechtem Zustand. Das Umweltministerium prüft derzeit, mit welchen gesetzlichen Maßnahmen die Nitratreinträge, die über intensive Viehhaltung oder das Düngen mit Gülle in die Umwelt gelangen, reduziert werden könnten. Darstellungen, wonach Privatleitungen in die Verantwortlichkeit gezogen werden, sind sachlich falsch und wissenschaftlich nicht bewiesen, so die BI.

Den Bürgern von Gronau und Epe solle eins klar sein, dass ihnen mit der Dichtheitsprüfung massig Geld aus der Tasche gezogen werden könnte, dass sie besser für persönliche Dinge gebrauchen sollten, wünschen sich die Veranstalter des Abends. Aktionen, wie verstärkte Information der Bürger und Gespräche mit Politikern des Gronauer Rates stehen nun auf dem Plan, um doch noch das Allerschlimmste abzuwenden.

Je mehr Bürger dieses Bestreben der BI unterstützen, wird es in Gronau die zur sozialen Katastrophe ausartende Dichtheitsprüfung nicht geben. Die nächste Versammlung ist am 2. Dezember, Concordia, 19Uhr30.